

E-Bike-Fahrer nach Unfall gesucht

Am Sonntagabend, um 18.10 Uhr, ist es auf der Holzwisstrasse in Rapperswil-Jona zu einer Kollision zwischen einem Rennradfahrer und einem E-Bike-Fahrer gekommen, wie die Kantonspolizei St. Gallen gestern mitteilte.

Der 55-jährige Rennradfahrer fuhr auf dem Veloweg von der Rütistrasse talwärts in Richtung Zentrum. Auf der geraden Strecke kam ihm der E-Bike-Fahrer in der Mitte des Velowegs entgegen. Trotz eines Bremsmanövers konnte der 55-jährige Fahrer auf dem Rennvelo eine Kollision nicht mehr vermeiden. Er prallte in den unbekanntem E-Bike-Fahrer und stürzte. Der Rennradfahrer zog sich bei diesem Sturz eher leichtere Verletzungen zu. Später liess er diese medizinisch behandeln.

Der Unbekannte entfernte sich vom Ort des Unfalls, ohne sich um den Austausch der Personalien zu kümmern. Am Rennrad des Gestürzten war Schaden in der Höhe von mehreren hundert Franken entstanden.

Nun sucht die Kantonspolizei Zeugen des Unfallhergangs beziehungsweise Hinweise zum E-Bike-Fahrer. Dieser ist rund 20 Jahre alt und 180 Zentimeter gross. Er hat dunkelbraune, kurze Haare, ist schlank und spricht Schweizerdeutsch. Zum Unfallzeitpunkt trug er ein blau-schwarz gestreiftes T-Shirt sowie lange Jeans – und keinen Velohelm.

Der E-Bike-Fahrer oder Personen, die Angaben zu ihm machen können, werden gebeten, sich beim Polizeistützpunkt Schmerikon, Telefonnummer 058 229 52 00, zu melden. (Iz)

Der Neue heisst Bischof, nicht Gmür

In der gestrigen Ausgabe hat sich im Artikel «Neuer Verwaltungsrat der Sportbahnen Amden gewählt» ein Fehler eingeschlichen. Der neu gewählte Verwaltungsrat der Sportbahnen Amden AG heisst Marco Bischof. Im Artikel hiess es fälschlicherweise, es sei Reto Gmür. Die Redaktion bittet die Leserschaft und die Betroffenen um Entschuldigung für dieses Versehen. Reto Gmür ist der amtierende Präsident der Sportbahnen Amden AG. Und er freue sich auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Verwaltungsrat Marco Bischof. (Iz)

INSERAT

Tag der offenen Fenster und Türen

Samstag
14. September 2019
10 bis 15 Uhr

Rüsselhofweg 23
8854 Galgenen

hegnerfenster
Gut schweizerisch seit 1972.

Fenster Doktor®

Viel Volk feiert Jubiläum mit der Stiftung Balm

Die Stiftung Balm hat in Rapperswil-Jona ihr 50-Jahr-Jubiläum mit einem bunten Balmtag gefeiert – mit besonders vielen Überraschungen für Gross und Klein.

von Antoinette Lüchinger

Die Besucher liessen vergangenen Sonntag nicht lange auf sich warten. Schon vor 11 Uhr strömten viele trotz wechselhaften Wetters zum Balmfest in Rapperswil-Jona. Man liess sich von gelegentlichen Regenschauern nicht abhalten, das grossartige Ambiente und die wunderschön präsentierten Stände zu geniessen und zu bestaunen. Am Nachmittag strömten immer mehr Leute an den Balmtag und mischten sich unter die Heimbewohner. Es herrschte ein buntes Treiben und eine fröhliche Stimmung. Die Stände wurden von den Bewohnern selbst oder mittels Unterstützung des Lehrkörpers und Betreuungspersonals sowie von vielen Freiwilligen betreut.

Vielfältige Angebote

Dieses Jahr wurde der Balmtag zum 50-Jahr-Jubiläum der Stiftung Balm besonders festlich begangen, mit Musik, vielfältigen Aktivitäten für Familien mit Kindern und reichem Angebot an Handwerk, Blumen, Spiel- und Esswaren für jedermann. Der Tag stand ganz unter dem Motto «Vielfalt gefällt». Wie Ulrich Appenzeller, Vorsitzender der Geschäftsleitung, in seiner Begrüssungsrede betonte, will die Stiftung Balm zeigen, «dass sie etwas für Menschen mit Behinderung tut und vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten und Aktivitäten anbietet». Behinderungen gehörten zum Leben und seien ein Teil der menschlichen Vielfalt.

Tatsächlich ist das Schulungs- und Beschäftigungsprogramm der Stiftung Balm breit gefächert: Nebst Schul- und Ausbildungsangeboten, gibt es eine Industriewerkstatt, den Blumenladen «arte fiori», eine Gärtnerei, Gartenbau- und -pflege, Küche, Wäscherei und Gastronomie mit Catering, das Café «Balm» und das Restaurant «Kreuzli». Das neueste, durch Spenden finanzierte Projekt ist der Balmhof. Hier lernen Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Um-



Viel Betrieb auf dem Festgelände: Die Besucher geniessen das tolle Ambiente und das reiche Angebot.

Bilder Antoinette Lüchinger



Verlockend: Die Stände haben so einiges zu bieten.



Es geht rund: Das antike Karussell wird von Hand angetrieben.

gang mit Tieren. Die positive Wirkung der tiergestützten Aktivitäten sei vielfach wissenschaftlich nachgewiesen, ist dem Prospekt «Balmhof» zu entnehmen. Sie förderten die Kommunikation und Sozialkontakte und hätten eine positive Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung. Die Betreuten helfen bei der Fütterung und Pflege

der Tiere und präparieren spezielle Fütterbälle.

Wie alles begann

Alles begann mit der Gründung einer Sonderschule auf Initiative von Lehrer und Heilpädagoge Walter Hofstetter und seiner Frau. Für die Schwächeren brauchte es aber auch An-

schlusslösungen nach der Schule. 1964 richtete Trudy Hofstetter ein textiles Atelier im Keller der Schule ein. 1966 kam eine Industriewerkstatt dazu. Daraus entstand 1969 schliesslich die Stiftung Balm. Dass dieses Angebot ein echtes Bedürfnis ist, zeigt die Erfolgsgeschichte der Balm eindrücklich. Grund genug zu feiern.

Die Kulturmarke geht an «Ort für Wort See-Linth»

«Ort für Wort See-Linth» wird ausgezeichnet: mit der Kulturmarke von Kultur Zürichsee-Linth. Die Übergabe der Auszeichnung erfolgt an der zweiten diesjährigen Ausgabe von «Ort für Wort» in Rapperswil-Jona.

«Ort für Wort See-Linth» ist eine Coproduktion von der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona und der Gebert-Stiftung für Kultur. Wort für Wort entstanden die unterschiedlichsten Leckerbissen, die an diesem Anlass für regionale Literatur am Samstag, 7. September, in der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona wieder zu hören sein werden.

Der Abend ist zweigeteilt: Um 17 Uhr beginnt das «Open Mic»,

um 19.30 Uhr gehen Lesung und Gespräch mit drei bekannten Autoren über die Bühne. Die Kulturmarke von Kultur Zürichsee-Linth wird im Anschluss an das «Open Mic» um zirka 18.20 Uhr übergeben.

Jahr für Jahr kommen Tausende von neuen Büchern auf den Markt. Abertausende von Geschichten, Berichten, Reportagen und Artikeln erscheinen täglich in Zeitungen, Broschüren und Illustrierten. Alle geschrieben mit mehr oder weniger immer wieder denselben paar tausend Wörtern. Mit ihnen eröffnen sich grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten. Eine

faszinierende Sache. Fasziniert davon ist auch eine erstaunlich grosse Anzahl aktiver Autorinnen und Autoren der Region. Im und ums Linthgebiet entste-

Zwei- bis dreimal im Jahr

Kultur Zürichsee-Linth setzt zwei bis drei Kulturmarken jährlich. Diese Marke macht auf besonderes Kulturschaffen aufmerksam, diesmal geht die Kulturmarke an «Ort für Wort See-Linth». (eing)

hen fortlaufend historische Romane, Krimis, Autobiografien, Kurzgeschichten, Gedichte, Liebesromane und Fantasy Stories.

Plattform für Schreibende und Lesende

All den engagierten Schreiberlingen bietet «Ort für Wort See-Linth» eine Plattform. Und den Literaturinteressierten die Möglichkeit, unveröffentlichte Texte zu hören und zu geniessen.

Das Interesse reicht über die Region hinaus. So wurde «Ort für Wort» zusammen mit drei anderen Formaten für den im Juni vergebenen St.Galler Bibliothekspreis 2019 nominiert. (eing)

